

<b>STELLUNGNAHME zum Antrag</b>	Gremium:	<b>54. Plenarsitzung Gemeinderat</b>
SPD-Gemeinderatsfraktion	Termin:	<b>21.10.2008</b>
vom: 29.08.2008	Vorlage Nr.:	<b>1541</b>
eingegangen: 09.09.2008	TOP:	<b>13</b>
	Verantwortlich:	<b>öffentlich</b>
		<b>Dez. 3</b>
<b>"Hilfe leicht gemacht" - Elternberatung an Kindertagesstätten</b>		

**- Kurzfassung -**

Kindertageseinrichtungen können Eltern, deren Kinder zum Beispiel durch aggressives Verhalten auffallen, den Zugang zu einer Beratungsstelle erleichtern. In Karlsruhe stehen im begrenzten Umfang Angebote der Psychologischen Beratungsstelle (PBSt) und des Kinderbüros (Familienbildung) der Stadt Karlsruhe zur Verfügung.

Die Frage nach dem Bedarf an aufsuchender Unterstützung durch Elternberatung an Kindertagesstätten wird in das Konzept zur Unterstützung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten in Kindertageseinrichtungen integriert. Dieses wird mit allen Bausteinen im Jugendhilfeausschuss am 27. November 2008 vorgestellt.

Das Bürgermeisteramt empfiehlt deshalb, den Antrag an den Jugendhilfeausschuss zu verweisen.

Finanzielle Auswirkungen				nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>
Gesamtaufwand der Maßnahme	Einnahmen (Zuschüsse u. Ä.)	Finanzierung durch städtischen Haushalt	Jährliche laufende Belastung (Folgekosten mit kalkulatorischen Kosten abzügl. Folgeerträge und Folgeeinsparungen)		
Haushaltsmittel stehen nicht zur Verfügung. Finanzposition:					
Ergänzende Erläuterungen:					
Karlsruhe Masterplan 2015 - relevant	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	Handlungsfeld:		
Anhörung Ortschaftsrat (§ 70 Abs. 1 GemO)	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	durchgeführt am		
Abstimmung mit städtischen Gesellschaften	nein <input checked="" type="checkbox"/>	ja <input type="checkbox"/>	abgestimmt mit		

### **Aktueller Sachstand: Beratung und Familienbildung für Eltern mit Kindern im Kindergartenalter**

Kindertageseinrichtungen können Eltern, deren Kinder zum Beispiel durch aggressives Verhalten auffallen, den Zugang zu einer Beratungsstelle erleichtern. In Karlsruhe stehen derzeit folgende Angebote der Psychologischen Beratungsstelle der Stadt Karlsruhe (PBSt) zur Verfügung:

- Seit vielen Jahren gibt es in einer städtischen Kindertagesstätte bei Bedarf eine Sprechstunde der PBSt. Etwa jeweils zur Hälfte finden Elterngespräche oder Beratungsgespräche mit den Erzieherinnen statt, in die dann auch die Eltern einbezogen werden.
- In Einzelfällen kommt auf Anfrage eine Fachkraft der PBSt in Kindertageseinrichtungen der freien Träger, um mit Eltern ein Erstgespräch zu führen und gegebenenfalls die Beratung in der PBSt fortzusetzen, was in der Regel gelingt. Meist geht es darum, dass das Kind vor Ort in seinem Spiel- und Sozialverhalten von einer neutralen Fachkraft beobachtet wird, um im anschließenden Beratungsgespräch Hilfestellung im Umgang mit dem Kind zu geben.
- Ebenso führt die PBSt im Einzelfall bei Konflikten Vermittlungsgespräche zwischen Eltern und Mitarbeiter/-innen einer Einrichtung.
- Für die städtischen Kindertageseinrichtungen führt die PBSt verschiedene Fortbildungen und Supervision für Leiter/-innen durch.
- Die PBSt bietet eine wöchentliche Sprechstunde ohne Anmeldepflicht für Eltern in der Otto-Sachs-Straße und im Rathaus Durlach. Wartezeiten auf Beratung gibt es derzeit kaum. Die Anmeldezahlen in der PBSt im Altersbereich 3 - 6 Jahre liegen zwischen 16 % und 34 % der Gesamtanmeldungen.

Das Kinderbüro (Familienbildung) vermittelt und finanziert Referentinnen zu Erziehungsthemen für Elternabende in Kindertageseinrichtungen. Darüber hinaus wird in den Kindertagesstätten in Oberreut und in der Kentuckyallee von einer Erzieherin mit großem Erfolg der Kurs „Starke Eltern - Starke Kinder“, finanziert über die Familienbildung, durchgeführt.

## **Bedarfsplanung und Konzeption**

Es ist davon auszugehen, dass im Kindergartenbereich ein höherer Beratungsbedarf besteht, als er in der PBSt aufgrund der Komm-Struktur in Anspruch genommen wird. Eltern von Schulkindern, die in der PBSt in Beratung sind, berichten häufig von vorhergehenden Problemen im Kindergarten. Erst Anregungen von Lehrern/-innen oder Kinderärzten/-innen führen im Verlauf dazu, eine Beratungsstelle aufzusuchen. Rückmeldungen von Erziehern/-innen und Einrichtungsleitungen zeigen den wachsenden Bedarf an Unterstützung für Kinder mit Verhaltensauffälligkeiten.

Je besser die Kontakte zwischen Kindertageseinrichtungen und PBSt sowie die Kenntnis vom Hilfeangebot in Karlsruhe sind, umso eher gelingt eine Weitervermittlung an andere Stellen. Während kurzfristige Beratungen bei entsprechenden räumlichen Voraussetzungen in der Kindertageseinrichtung durchgeführt werden können, müssen notwendige Diagnostik und längerfristige Beratungen in der entsprechenden Fachstelle angeboten werden. Bisherige Erfahrungen zeigen, dass eine Beratung vor Ort von einem Teil der Eltern nicht angenommen wird, weil der geschützte anonyme Rahmen fehlt.

Die Frage nach einem Ausbau der Elternberatung an Kindertagesstätten wurde bei der Bedarfsplanung und Konzeption „Verhaltensauffällige Kinder im Kindergarten“ berücksichtigt und in einer Besprechung mit Einrichtungen aus Jugendhilfe und Gesundheitswesen am 16. September 2008 als ein möglicher Baustein des Gesamtkonzeptes vorgestellt. Weitere Diskussionen, etwa mit den Trägern und Fachberaterinnen der Kindertageseinrichtungen, sowie die Vernetzung mit bestehenden Hilfen und Projekten (Frühe Prävention, Kinder- und Familienzentren) folgen.

## **Weiteres Vorgehen**

Die Frage nach dem Bedarf an aufsuchender Unterstützung durch Elternberatung an Kindertagesstätten wird in das Konzept zur Unterstützung von Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten in Kindertageseinrichtungen integriert. Dieses wird mit allen Bausteinen im Jugendhilfeausschuss am 27. November 2008 vorgestellt.